

Winterthur kauft Harnische in Como : 1473, Juli 28

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **11 (1909)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NB. Cet inventaire a été écrit de la main de *Peter de Molsheim*, qu'on trouve en 1482 commandeur de la maison de Fribourg.

Cette intéressante constatation découle des mentions suivantes qui se lisent dans le manuscrit. D'abord à la page 18:

Item ist gerechnet uff Anthoni (17 janvier) anno lxxx mit allen denne so das hus schuldig ist presentibus Herr Peter Stoltz, receptor Brüder Steffan Commendur ze bieln. Brüder Johanss Zwick statthalter ze Tunstetten, Herr rüdolff von Wippingen, Niclus Perrotet, Bruder Peter von Molsheim.

Puis à la dernière page du cahier, qui le termine:

Item als diß vorgeschriben Ding hat mir minen Herr der Commentur, an sinem hinscheid do er gen rod für verliffert des bekenn ich mich brüder Peter mit miner eignier Handgeschrift.

La marque du papier est une tête de bœuf.

Winterthur kauft Harnische in Como.¹⁾

1473, Juli 28.

r Schultheis vnd die Rät zû *Winterthur* bekennen offenlich mit disem zedel das wir dem ersarmen *Hylaryen de Cordisela* von *Com*, dem kouffmañ, by *harnasch*, so er vns geben hat, schuldig syen vnd gelten sollen hundert vnd achtenthalben guldin rinscher; an solich summ guldin wir im gewert vnd vsgericht haben zwentzig rinsch guldin. Die vbrigen summ guldin sollen vnd wellen wir im, sinen erben ald denen, so disen zedel inaben vnd vns volkomen quittantzen von inen bringen vff Sant Martistag nechst kompt nach gebung dis zedels zû *Winterthur* in der statt früntlich vsrichten vnd bezalen; denn wo wir das vff gemelt zil nit tattint, wie dann der genant *Hylarius*, sin erben ald die, so disen zedel inn haben des darnach ze costen oder schaden kemnten, es werj von zerungen, brieffen, gerichtten, bottenlön ald in ander redlich weg, den schaden allen mit sampt dem hoptgütt sollen vnd wellen wir inen vsrichten vnd abtragen by gütten trüwen on all geuerd. Und diser ding zû vrkund haben wir diser zedel zwen glich von worten schriben laussen, inen einen geben vnd vns selbs einen behalten, also vß einandern geschnitten an Mittwuch nach Sant Jacobs tag anno domini m^o cccc^o lxx tercio.²⁾ K. H.

¹⁾ Durch die vielen Kriege Österreichs mit den Eidgenossen war Winterthur in eine so große Schuldenlast geraten, daß die Einwohnerschaft einmal den Beschluß faßte, auszuwandern und die Stadt öde stehen zu lassen (Quell. z. schweiz. Reform. Bd. III, S. 46); deshalb war auch die Bewaffnung und militärische Ausrüstung der Winterthurer Mannschaft sehr kläglich und mangelhaft. Nach der Verpfändung des Ortes an Zürich (1467, Aug. 31.) mußte es der neuen Oberhand sehr daran gelegen sein, das Winterthurer Kontingent in kriegsbereiten Stand zu bringen. Zur Zeit der Burgunderkriege waren Waldmann und Räte von Zürich mehrmals in Winterthur. Auf ihre Ermahnungen hin erfolgte wohl der Harnischankauf, den aber die Stadt nur zum kleinen Teil bezahlen konnte. Daß trotz dieser Anschaffung die Bewaffnung noch sehr viel zu wünschen übrig ließ, geht aus einem Briefe des Winterthurer Hauptmanns Hans Hegner aus dem Lager von Héricourt (1474, Nov. 9.) hervor, in dem er dem Rate klagte, keine Stadt habe ihre Krieger so ärmlich ausgerüstet, wie Winterthur.

²⁾ Original, Papier, im Zickzack ausgeschnittener Zettel. St. A. Winterthur.